

An unsere Leser

Autor(en): **Trümpy, Hans**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde**

Band (Jahr): **67 (1977)**

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

An unsere Leser

Einige freundliche Leser haben ihre Dankbarkeit dafür bezeugt, daß unsere letzte Nummer auf besserem Papier gedruckt war, das die darin enthaltenen zahlreichen Abbildungen zu besserer Wirkung brachte, und es gab auch einige Stimmen, welche die unübersehbare gelbe Einlage zu schätzen wußten. Unsere beiden «Korrespondenzblätter» haben auf Empfehlung der neuen PR-Kommission den Vorstand der SGV verschiedentlich beschäftigt. Die gerade von der Redaktion begrüßten Versuche, den Untertitel unserer Zeitschrift, eben «Korrespondenzblatt», vermehrt zu rechtfertigen, bringen es mit sich, daß die Hefte normalerweise wieder alle zwei Monate herauskommen sollen, damit größere Aktualität gewährleistet ist. Die wichtigste Neuerung, das Einlageblatt, soll allen Mitgliedern zur Verfügung stehen. Suchen Sie ein Buch, das im Handel nicht mehr erhältlich ist? Suchen Sie Literaturangaben zu einem bestimmten Thema? Solche Anfragen können wir «in Gelb» kostenlos an die Leser weiterleiten. Das Beiblatt ist im übrigen so eingehftet, daß es sich nach Bedarf (oder Unbedarf) leicht aus der Zeitschrift entfernen läßt.

Diese Nummer möchte zugleich ein weiteres Mal unsere Leserschaft aktivieren. Die Volkskunde braucht, da wir ja leider nicht wie die skandinavischen Länder über ein Korrespondentennetz verfügen, die Mitwirkung ihrer Mitglieder, wenn es darum geht, neue Entwicklungen aufzuspüren. Von den hier angezogenen Themen ist jeder mehr oder weniger berührt, und so erwarten wir gerne eine Flut von Briefen (an: Schweizerisches Institut für Volkskunde, Augustinergasse 19, 4051 Basel); über deren Ertrag werden wir in einem späteren Heft berichten.

Niemand möge sich scheuen, seinerseits Fragen volkskundlichen Inhalts an die Redaktion zu richten; wir werden in jedem Fall um eine Beantwortung bemüht sein. Unsere gesamtschweizerische Gesellschaft kann ihrem Wesen nach nicht einer der in dieser Nummer geschilderten Vereine sein, in denen jeder den andern kennt, aber unsere Zeitschrift möchte dazu beitragen, den Gedankenaustausch zu fördern. Ihm könnte auch die Lektüre von Jahresbericht und Jahresrechnung 1976 in dieser Nummer dienen.

Für die Redaktion: Hans Trümpy